

Gedanken, Gebete und Impulse

für die Karwoche und Ostern

2020



Liebe Mitchristen,

besondere Umstände erfordern kreative Lösungen:

Sie sind eingeladen, jeden Tag die ausgewählte Hinführung, das Gebet und die Frage zum Tag für sich alleine oder mit Ihrer Familie vor einem Kreuz, einer brennenden Kerze oder an einem anderen Ort, zu betrachten.

Die Glocken innerhalb der Pfarreien laden außerdem zu den üblichen Gottesdienstzeiten ein, mitzufeiern und im Gebet untereinander verbunden zu bleiben.

Eine gesegnete Karwoche und ein freuden- und lichtreiches Osterfest, verbunden mit viel Gesundheit und Stärke im Glauben wünscht Ihnen

Johannes Tauer, Gemeindepraktikant

Einführung:

In der Heiligen Woche (Karwoche) gehen wir den Leidensweg des Herrn mit bis zu seiner Auferstehung: Vom Einzug Jesu in Jerusalem bis zum Tod am Kreuz, von der Grabesruhe und dem Hinabsteigen in das Reich des Todes bis zum Ostermorgen. Wir schöpfen Vertrauen aus der Liebe Gottes, die sich in Jesu Hingabe offenbart. In der Verbundenheit mit dem auferstandenen Herrn öffnen wir uns auch den leidenden und missachteten Menschen. [...] (GL 278)

Palmsonntag, 05. April 2020

„Hosanna dem Sohne Davids!“ (Mt 21,9)

Die Absolutheit, mit der sich Christus am Kreuz in Liebe seinem Vater hingibt, wird zur totalen Liebes-Gabe an alle Menschen. In Jesus Christus wird eine neue Daseinsform offenbar, innerhalb deren der Gegensatz zwischen der Liebe zu Gott und der Liebe zu den Menschen zunichte wird. Diese unauflösliche Einheit antasten zu wollen heißt den Wesenskern und das unverrückbarste Merkmal christlichen Daseins verleugnen ... Der Christ kann seinen Dienst am Menschen nicht von seiner Beziehung zu Gott trennen. In der Nachfolge Christi ist es gerade die absolute Hingabe an Gott, die uns zur besten Garantie für eine absolute Dienstbereitschaft am Nächsten und seiner Not wird. (Claude Geffré)

Schriftlesung:

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist:

Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.

Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa. (Mt 21,1-11)

Frage zum Tag:

Jubel, Vorfreude und Hoffnung spüren wir im heutigen Evangelium.

Wen kann ich heute aufmuntern?

Etwa durch einen Anruf, einen Brief oder eine kleine Geste. Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude...

Montag der Karwoche, 06. April 2020

*„Streite, Herr, gegen alle, die gegen mich streiten,
bekämpfe alle, die mich bekämpfen!
Ergreife Schild und Waffen; steh auf, um mir zu helfen!
Herr, meine starke Hilfe.“ (Ps 35(34), 1-2; 140(139),8)*

Impuls:

Alle Not der Welt,
die leidenden Menschen,
die verletzten Kinder, das bedrohte Leben –
geborgen in deiner Hand.
Mit-leidender Jesus,
voll Liebe und Zärtlichkeit,
voll Trauer
und Erbarmen,
ich danke dir für deine offene Hand.

Frage zum Tag:

Wo habe ich Gott erfahren, ihn gespürt oder gesehen? Vergesse ich all diese Momente manchmal? Gott ist für mich wie ...

Dienstag der Karwoche, 07. April 2020

*„Überlass mich nicht meinen gierigen Gegnern;
denn falsche Zeugen stehen gegen mich auf und wüten.“ (Ps 27(26),12)*

Gebet:

O Gott, du lenkst mit starker Hand den wechselvollen Lauf der Welt,
machst, dass den Morgen mildes Licht, den Mittag voller Glanz erhellt.

Lösch aus die Glut der Leidenschaft und tilge allen Hass und Streit;
erhalte Geist und Leib gesund, schenk Frieden uns und Einigkeit.

Du Gott des Lichts, auf dessen Reich
der helle Schein der Sonne weist, dich loben wir aus Herzensgrund,
Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist. Amen.

Frage zum Tag:

Im heutigen Evangelium spricht Petrus zu Jesus: *„Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich hingeben.“ (Joh 13,37)*

Was bedeutet mir mein Glauben an Jesus? Wie weit gehe ich jeden Tag für und mit meinem Glauben? Was würde ich alles dafür geben?

Mittwoch der Karwoche, 08. April 2020

*„Vor dem Namen Jesu sollen alle Mächte
im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen;
denn der Herr erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.*

*Deshalb ist Jesus Christus der Herr
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.“ (Phil 2,10.8.11)*

Gebet:

Du starker Gott, der diese Welt im Innersten zusammenhält,
du Angelpunkt, der unbewegt den Wandel aller Zeiten trägt.

Geht unser Erdentag zu End', schenk Leben, das kein Ende kennt:
führ uns, dank Jesu Todesleid, ins Licht der ew'gen Herrlichkeit.

Vollenden wir den Lebenslauf, nimm uns in deine Liebe auf,
dass unser Herz dich ewig preist, Gott, Vater, Sohn und Heil'ger Geist. Amen.



Licht am Ende des Tunnels. Ostern in Sicht.

Die Drei Österlichen Tage bilden den Höhepunkt des Kirchenjahres. Wir feiern die wunderbare Rettung des Volkes Gottes einst durch die Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens, dann in Jesus Christus: Durch sein Sterben und seine Auferstehung hat er den Tod besiegt und uns neues Leben erworben.

(GL 303)

Gründonnerstag, 09. April 2020

„Wir rühmen uns des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus.

In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Leben.

Durch ihn sind wir erlöst und befreit.“ (Gal 6,14)

Mit der Messe vom Letzten Abendmahl beginnt die Feier der Drei Österlichen Tage. Im Mittelpunkt steht die Einsetzung der Eucharistie. Die alttestamentliche Lesung erinnert an die Sorge Gottes für sein Volk, dem er einst im Zeichen des geschlachteten Lammes Nahrung und Rettung geschenkt hat. Christus, der seinen Leib und sein Blut für die Menschen gibt, ist unser Osterlamm. Die Fußwaschung lädt ein, dem Beispiel Jesu im Dienst am Nächsten zu folgen. (GL 304)

Gebet:

Herr, zeig uns die Welt, wie sie wirklich ist.

Zeig uns die Aufgaben, die auf uns warten. Lass uns erkennen, wo Du uns brauchst: Im Einsatz für Deine Ordnung, im Eintreten für das Recht, im Kampf gegen den Hunger, in den Rassenkonflikten, in brüderlicher Hilfe für Verfemte, Außenseiter und Kriminelle.

Wie Jesus sich der Armen, der Ausgestoßenen und Verachteten annahm, so soll auch durch uns Deine Liebe in der Welt sichtbar werden.

Frage zum Tag:

„... und er begann den Jüngern die Füße zu waschen.“ Eine demütige Geste des Dienens.

Wie demütig gehe ich mit meinem Partner, meiner Familie und meinen Freunden um?

Lasse ich mich bedienen? Bediene ich meine Mitmenschen genug?

Wem oder was möchte ich denn überhaupt dienen?

Karfreitag, 10. April 2020

„Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Leiden deines Sohnes hast du den Tod vernichtet, der vom ersten Menschen auf alle Geschlechter übergegangen ist.

Nach dem Gesetz der Natur tragen wir das Abbild des ersten Adam an uns; hilf uns durch deine Gnade, das Bild des neuen Adam in uns auszuprägen und Christus ähnlich zu werden, der mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.“ (Eröffnungsgebet)

Die Feier ist geprägt durch die Klagelieder, die dem Propheten Jeremia zugeschrieben werden. Wie dort die Zerstörung des Tempels, Ort der Gegenwart Gottes, beklagt wird, so betrauert die Gemeinde den Tod des Gottessohnes am Kreuz. Wie Jesus im Leiden auf seinen Vater vertraut, so dürfen die Gläubigen, insbesondere die Armen und Gebeugten, auf Rettung durch die Hand Gottes bauen. (GL 307)

Gebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke;
viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind, und stärke in uns den Glauben,
dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst.
Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen sind.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Frage zum Tag:

Jeder hat in seinem Leben das ein oder andere Kreuz zum Tragen.

Bemühe ich mich, es möglichst tapfer zu tragen?

Wer hilft mir beim Tragen?

Mache ich es wie Jesus und stehe ich immer wieder auf?

Karsamstag, 11. April 2020

„Jesus ist wirklich gestorben. Er ist in die tiefste menschliche Not hineingegangen und „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Er hat unserem Tod die Bitterkeit genommen. Wir wissen, unsere Gemeinschaft mit Christus überdauert den Tod.

Christus ist unser Leben und unsere Auferstehung. Das muss in unserem gegenwärtigen Leben sichtbar werden: In der Freude, die aus der Hoffnung und aus der Liebe geboren wird.

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand kennt den Sohn, nur der Vater. – Und niemand kennt den Vater, nur der Sohn, – und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Deshalb liebt mich der Vater, – weil ich mein Leben hingebe, – um es wieder zu empfangen.“ (Mt 11, 27; Joh 10, 17)

Am Karsamstag verweilt die Kirche am Grab des Herrn und betrachtet vor allem in der Tagzeitenliturgie seinen Abstieg in das Reich des Todes. Mit Fasten und Gebet erwartet sie seine Auferstehung. Ein sprechendes Bild für diesen Tag zeigt die Ostkirche: Christus steigt hinab in die Unterwelt, zerbricht ihre Pforten und führt die Verstorbenen aus dem Reich des Todes zur Auferstehung. (GL 309)

Gebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, dein eingeborener Sohn ist in das Reich des Todes hinabgestiegen und von den Toten glorreich auferstanden. Gib, dass deine Gläubigen, die durch die Taufe mit ihm begraben wurden, durch seine Auferstehung zum ewigen Leben gelangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Frage zum Tag:

Das Ewige Leben! - Was heißt das für mich ganz konkret?

Auferstehung was ist das? All die Trauer über Tod und Verlust?

Wie kann das alles zusammen passen? Wird Gott meine ganz persönliche Trauer heilen und mir Hoffnung schenken? – Ich glaube!

Ostersonntag, 12. April 2020

„Unser Osterlamm ist geopfert, Christus, der Herr. Halleluja!

Wir sind befreit von Sünde und Schuld.

So lasst uns Festmahl halten in Freude. Halleluja!“ (1 Kor 5,7-8)

Ostern ist der christliche Urfeiertag. Die Kirche feiert das „Pascha“ (Durchgang): Sie gedenkt der Befreiung des Volkes Gottes aus dem Sklavenhaus Ägypten; sie preist Gottes Größe und Treue in Schöpfung und Neuschöpfung; wachend erwartet sie den Herrn, der die Nacht des Todes zur Auferstehung durchschritten hat. Denn dies ist die Nacht, in der die Glaubenden von der Hoffnungslosigkeit zur Hoffnung, von der Trauer zur Freude, von der Bedrängnis in die Freiheit, vom Tod zum Leben geführt werden. In ihr werden die Sakramente der Eingliederung (Taufe, Firmung, Eucharistie) gefeiert. Die Gläubigen erneuern ihr Taufversprechen und bekennen, dass auch sie mit Christus begraben und mit ihm auferstanden sind. (GL 311)

O-Ostermorgen; Hoffnungsmorgen

S-Steine fallen vom Herzen-das Grab ist leer.

T-Tod, wo ist dein Sieg?-Jesus hat ihn überwunden

E-Er ist auferstanden und lebt.

R-Retter der Welt. Tröster unseres Herzens.

N-Nie wieder sind wir allein-Jesus ist für uns da.

Bild:



http://www.stjosef-bornheim.de/neustjosef/aktuell_130331_Osterbild.shtml

Das letzte Wort hat Gott

Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu, das löst vielleicht auch bei uns die Frage aus, was das sei, von den Toten auferstehen? Da geht es nicht um logische Beweise, nicht um etwas, das mit unseren Begriffen zu fassen ist. Da geht es um den zentralen Satz unseres Glaubensbekenntnisses, der letztendlich gründet in der Auferstehung Jesu selbst: "Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben". Das heißt, mein Lebensweg weist über den Tod hinaus. Der Tod hat nicht das letzte Wort über mein Leben. Das letzte Wort hat Gott, und das ist ein annehmendes Wort, ein gnädig-gesund verzeihendes Wort. Und das ist und bleibt - in jedem Dunkel meiner Lebensgeschichte, selbst im Dunkel des Todes - der Lichtblick.

Ostermontag, 13. April 2020

*„Der Herr hat euch in das Land geführt,
wo Milch und Honig strömen.*

Immer soll das Gesetz des Herrn in eurem Herzen sein. Halleluja.“ (Ex 13,5.9)

Die Osterzeit dauert fünfzig Tage von Ostersonntag bis Pfingsten, wird aber in der Liturgie wie ein einziger Festtag gefeiert. Der Jubel über die Auferstehung äußert sich besonders im Ruf „Halleluja“ (Lobt Gott). Die Osterkerze ist Zeichen der Gegenwart des Auferstandenen in seiner Kirche. Die Schriftlesungen der Gottesdienste sind vor allem dem Johannesevangelium und der Apostelgeschichte entnommen. Die ersten acht Tage der Osterzeit (Osteroktav) werden mit höchster Festlichkeit begangen und enden mit dem Weißen Sonntag (Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit). Während dieser Zeit trugen die Neugetauften die weißen Taufgewänder. Heutzutage empfangen in vielen Gemeinden die Kinder am Weißen Sonntag zum ersten Mal die heilige Kommunion. Am vierzigsten Tag, dem Fest Christi Himmelfahrt, feiert die Kirche, dass Jesus zur Rechten des Vaters erhöht ist. Drei Bitttage mit regional unterschiedlichen Bräuchen (z. B. Flur- und Bittprozessionen) gehen diesem Tag voraus.

Die neun Tage zwischen Christi Himmelfahrt und dem Pfingstfest sind eine besondere Bittzeit um die Gaben des göttlichen Geistes (Pfingstnovene).

An Pfingsten feiert die Kirche die Sendung des Heiligen Geistes. Durch ihn wirkt der auferstandene und erhöhte Herr bis ans Ende der Zeit. Durch ihn sammelt er die Getauften – besonders am Sonntag– zu Gottesdienst und Gebet, er sendet sie, seinen Dienst an der Welt weiterzuführen zur Ehre des Vaters. Die liturgische Farbe der Osterzeit ist als Ausdruck der Festesfreude weiß. Am Pfingstfest ist sie rot – Zeichen für das Feuer des Geistes. (GL 317)



**Brannte
uns nicht das
Herz?**

Schriftlesung:

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.

Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen – er hieß Kléopas – antwortete ihm:

Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn?

Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.

Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach. (Lk 24,13-35)

Frage zum Tag:

„Brannte uns nicht das Herz in der Brust?“ – Glauben und Zweifel gehören untrennbar zusammen, wie es uns die Jünger hier auf dem Weg in die Stadt Emmaus zeigen.

Lasse ich mich anrühren von Gott? Durch Gebet und Gottesdienst? Durch gemeinsames Brotbrechen und durch den Dienst am Menschen?

Glauben ist auch eine „Herzensangelegenheit“.

FROHE OSTERN